

*Internationaler*



**FRAUENTAG**

*8. März 2021*

120 Jahre wäre **Rosa Jochmann** heuer geworden. Die gebürtige Wienerin war die authentische Verkörperung ihres gesellschaftspolitischen Mottos, das sie selbst einmal so beschrieb: „**Ich konnte nie zusehen, dass jemand Unrecht geschieht**“.

Bereits mit knapp 20 Jahren wurde die ungelernete Hilfsarbeiterin Betriebsratsvorsitzende in ihrer Firma. Die unbeirrbar verfolgte ihres gesellschaftspolitischen Mottos zog nach der Beseitigung von Parlament und Demokratie in Österreich 1933 die schon beinahe zwangsläufige Konsequenz nach sich: Erste Verurteilung zu einem Jahr schweren Kerkers im Jahr 1935.

Da sich Rosa Jochmann aber nicht im Sinne der jeweiligen Machthaber läutern ließ und auch ihr Lebensmotto nicht ändern wollte, folgten nach dem Einmarsch Hitlerdeutschlands in Österreich weitere Konsequenzen: Neuerliche Verhaftung im Jahr 1939 und dann bis zur Befreiung 1945 fünf Jahre Konzentrationslager. Was schon vor und dann später nach dem Krieg niemand zustande gebracht hatte, war auch für die SS nicht zu schaffen – Rosa war von ihrem Motto einfach nicht abzubringen.

Nach 1945 stieg Rosa Jochmann in hohe politische Funktionen auf, am wichtigsten war aber zweifellos ihr schier unermüdliches antifaschistisches Engagement bis zu ihrem Tod 1994.

Was immer dieser großen Humanistin Zeit ihres Lebens auch angetan wurde: Sie war deswegen nicht unversöhnlich, in Verfolgung ihres Mottos aber unbeugsam. Danke, Rosa!